

TRESCHER VERLAG

Christian Sefrin

ÄTHIOPIEN

Unterwegs im ältesten Kulturland Afrikas



1. Auflage 2019

Trescher Verlag
Reinhardtstr. 9
10117 Berlin
www.trescher-verlag.de

ISBN 978-3-89794-749-8

Herausgegeben von Bernd Schwenkros und
Detlev von Oppeln

Reihenentwurf und Gesamtgestaltung:
Bernd Chill

Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung:
Ulla Nickl

Lektorat: Sabine Fach

Stadtpläne und Karten: Johann Maria Just,
Martin Kapp, Ulla Nickl

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für den Aushang, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Nachahmungen, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

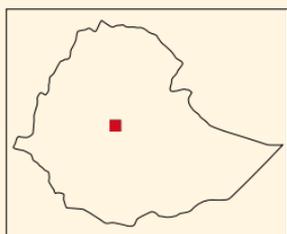
HINWEIS ZUR BENUTZUNG:

Die Seitenzahlen im Inhaltsverzeichnis, Verweise im Text und das Register sind mit den dazu gehörigen Texten und Karten dieses Reiseführers verlinkt. Die Internetadressen öffnen sich in Ihrem Browser; die Emailadressen öffnen sich in Ihrem Emailprogramm. Bitte beachten Sie, dass bei entsprechender Nutzung im Ausland Roaminggebühren anfallen.

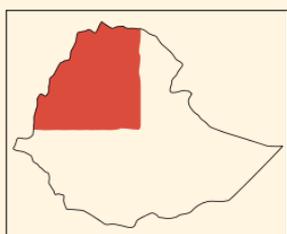
Alle Angaben in diesem Reiseführer wurden sorgfältig recherchiert und überprüft. Dennoch können Entwicklungen vor Ort dazu führen, dass einzelne Informationen nicht mehr aktuell sind. Gerne nehmen wir dazu Ihre Hinweise und Anregungen entgegen. Bitte schreiben Sie an post@trescher-verlag.de.

Titel: *Diakon in Lalibela* (→ S. [266](#))

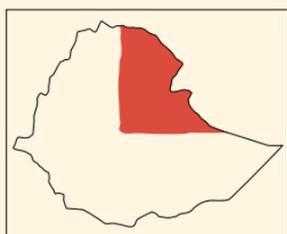
LAND UND LEUTE



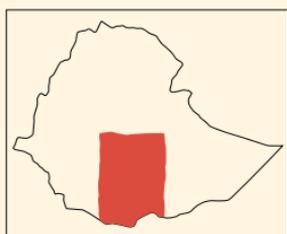
ADDIS ABEBA UND UMGEBUNG



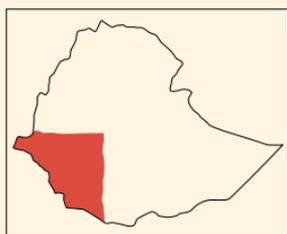
DER NORDEN



DER OSTEN



DER SÜDEN



DER WESTEN

REISETIPPS VON A BIS Z

SPRACHFÜHRER

ANHANG





Vorwort	13
Herausragende Sehenswürdigkeiten	14
Das Wichtigste in Kürze	16

LAND UND LEUTE [19](#)

Zahlen und Fakten	20
-------------------	--------------------

Geographie und Umwelt [21](#)

Geologie	21
Berge und Täler	22
Klima	24
Vegetation und Tierwelt	25
Umweltsituation	28

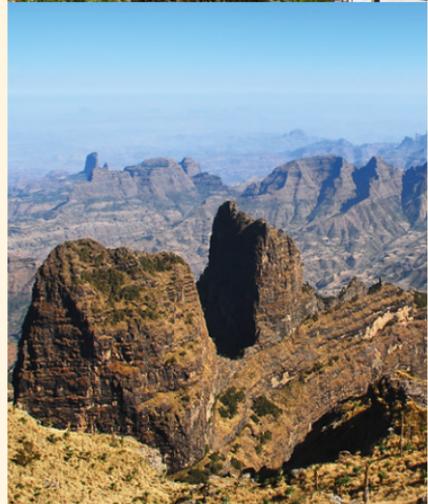
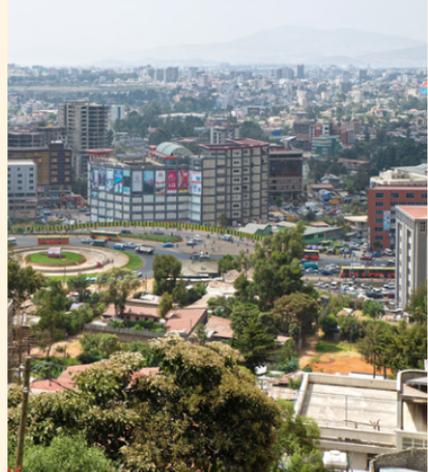
Geschichte [30](#)

Paläontologie, Frühgeschichte und prä-aksumitische Zeit	31
Das Reich von Aksum	34
Die Zagwe-Dynastie (etwa 930/1150–1270)	35
Die salomonische Dynastie (1270–1607)	36
Das Königreich Gondar (1607–1769)	38
Die Ära der Prinzen (1769–1855)	39
Das äthiopische Reich unter Tewodros II. (1855–1868) und Johannes IV. (1872–1889)	40
Kaiser Menelik II. und die Erbfolge	42
Die Ära unter Kaiser Haile Selassie I. (1916–1936)	44
Die Okkupation durch Italien (1936–1941)	45
Nach der Rückkehr Haile Selassies (1941–1974)	47
Die Militärdiktatur unter dem Derg (1974–1991)	48
Die Bundesrepublik Äthiopien	51

Politik und Wirtschaft [53](#)

Bevölkerung	53
Staatsform	54
Innenpolitische Konflikte	57
Wirtschaft heute	57

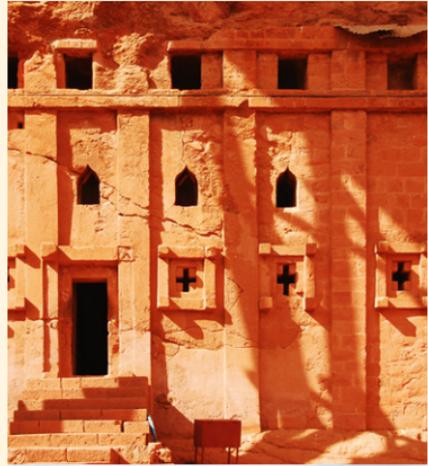
Religion und Gesellschaft	<u>64</u>
Die äthiopisch-orthodoxe Tewahedo-Kirche	<u>64</u>
Andere christliche Kirchen und Glaubensrichtungen	<u>66</u>
Islam	<u>68</u>
Judentum	<u>69</u>
Die Völker Äthiopiens	<u>73</u>
Die Sprachen Äthiopiens	<u>75</u>
Kultur und Kunst	<u>78</u>
Literatur	<u>78</u>
Äthiopischer Kalender und Zeitrechnung	<u>79</u>
Musik und Tanz	<u>79</u>
Malerei	<u>82</u>
Speisen und Getränke	<u>84</u>
ADDIS ABEBA UND UMGEBUNG	<u>89</u>
Addis Abeba	<u>90</u>
Geschichte der Stadt	<u>91</u>
Orientierung	<u>93</u>
Stadtzentrum	<u>95</u>
Piassa und Arat Kilo	<u>104</u>
Mercato	<u>112</u>
Entoto	<u>113</u>
Bole Road und der Süden	<u>115</u>
Stadtbesichtigungs-Tipps des Autors	<u>117</u>
Sehenswertes in der Umgebung	<u>122</u>
Addis Abeba-Informationen	<u>124</u>
DER NORDEN	<u>139</u>
Unterwegs auf dem Dach Afrikas	<u>141</u>
Durch Oromia bis nach Debre Markos	<u>141</u>
Westliches Amhara bis zum Tanasee	<u>146</u>
Bahir Dar und südlicher Tanasee	<u>148</u>
Sehenswürdigkeiten	<u>149</u>

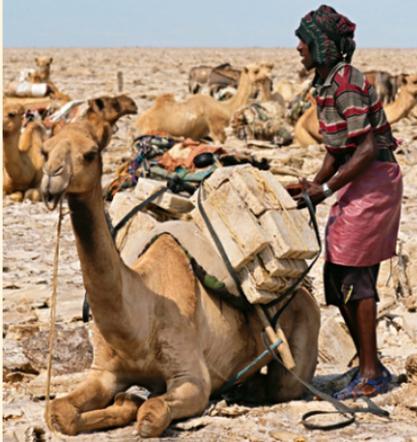




Tis Issat – Die Wasserfälle des Blauen Nils	157
Die Klöster des südlichen Tanasees	159
Klöster in der Bucht von Bahir Dar	160
Die Halbinsel Zege	162
Besuch der Kirchen auf Zege	165
Wanderungen auf der Zege-Halbinsel	168
Die Inseln Dek, Narga und Daga	170
Die Nationalstraße nach Gondar	173
Gondar und nördlicher Tanasee	176
Das Königreich Gondar	177
Das Palastareal – Fasil Gebbi	180
Das moderne Zentrum	187
Die Kirche Debre Birhan Selassie	187
Wasserschloss des Fasilides	189
Qusquam-Areal	190
Die Umgebung Gondars	195
Der Nationalpark Simien	199
Der Naturraum Simien	200
Trekking im Nationalpark	203
Von Debarq nach Aksum	208
Aksum	209
Geschichte des Aksumitischen Reiches	210
Orientierung	215
Der Stelenpark	215
Das Kirchenareal	220
Weitere historische Stätten im Zentrum	222
Nördliche historische Stätten	223
Westliche historische Stätten	224
Die Umgebung Aksums	228
Nordöstliches Tigray	231
Geschichte	232
Die Felsenkirchen von Gheralta und Agame	233

Abiy Addi und die Kirchen in Tembien	240
Adigrat und Umgebung	243
Kloster Debre Damo	246
Wukro und Umgebung	251
Mekelle	257
Von Mekelle bis Woldiya	263
Woldiya	265
Die Felsenkirchen von Lalibela	266
Besichtigung der Felsenkirchen	270
Nördliche Kirchengruppe	271
Südliche Kirchengruppe	278
Kirchen in der Umgebung	
Lalibelas	284
Trekking in der Umgebung	
Lalibelas	288
Von Woldiya bis nach Dessie	290
Hayk-See	290
Dessie	290
Von Kombolcha bis Debre Sina	292
Abstecher in das Naturschutz- gebiet Menz Guassa	293
Von Debre Sina bis Addis Abeba	297
Debre Birhan	297
Abstecher nach Ankober	299
DER OSTEN	303
Überblick	305
Geschichte Ostäthiopiens	306
Bishoftu (Debre Zeit)	308
Die Kraterseen	309
Adama und Umgebung	314
Über Assela in den Bale- Mountains-Nationalpark	315
Awash-Nationalpark	317
Tierwelt im Nationalpark	317





Pirschfahrten und Fußsafari durch den Nationalpark	<u>318</u>
Von Awash Saba bis nach Dire Dawa und Harar	<u>322</u>
Dire Dawa	<u>324</u>
Überblick	<u>325</u>
Harar	<u>329</u>
Geschichte der Stadt	<u>329</u>
Altstadt	<u>333</u>
Neustadt (West-Harar)	<u>349</u>
Sehenswertes in der Umgebung Harars	<u>352</u>
Von Awash Saba Richtung Norden	<u>356</u>
Von Awash Saba nach Mille Logiya und Semara	<u>357</u>
Serdo und Grenzregion zu Dschibuti	<u>358</u>
Die Wüste Danakil	<u>360</u>
Informationen zum Reisen in der Danakil	<u>361</u>
Salzsee Aftera	<u>362</u>
Der Vulkan Erta Ale	<u>364</u>
Der Vulkan Dallol	<u>365</u>
DER SÜDEN	<u>371</u>
Überblick	<u>373</u>
Im Afrikanischen Grabenbruch von Mojo bis Shashamene	<u>374</u>
Ziway	<u>375</u>
Alternative Route durch die Gurage-Hochländer nach Ziway	<u>375</u>
Langanosee	<u>379</u>
Abijata-Shall-Nationalpark	<u>380</u>
Lephis-Wald bei Arsi Negele	<u>382</u>
Shashamene	<u>383</u>
Senkelle Swayne's Hartbeest Sanctuary	<u>384</u>

Die Thermalquellen und der Wald von Wondo Genet	<u>385</u>
Bale-Mountains-Nationalpark	<u>386</u>
Der Naturraum Bale	<u>388</u>
Sehenswürdigkeiten im Nationalpark	<u>391</u>
Trekking im Nationalpark	<u>393</u>
Alternative Trekkingtouren am Rande des Nationalparks	<u>397</u>
Die Höhlen von Sof Omar und der Ort Sheik Hussein	<u>398</u>
Die Region Sidamo	<u>400</u>
Awassa	<u>400</u>
Yirga Alem	<u>405</u>
Von Yirga Alem nach Süden zur kenianischen Grenze	<u>406</u>
Dilla	<u>406</u>
Yabello	<u>408</u>
Weiter zur kenianischen Grenze	<u>410</u>
Das UNESCO-Weltkulturerbe der Konso	<u>412</u>
Karat Konso	<u>414</u>
Dorfbesuche in Konso	<u>416</u>
Das südliche Omotal	<u>419</u>
Sozialverträglicher Tourismus im Omotal	<u>419</u>
Reisen im Omotal	<u>421</u>
Jinka	<u>424</u>
Mago-Nationalpark	<u>429</u>
Turmi und Dimeka	<u>430</u>
Abstecher nach Omorate und zum Turkanasee	<u>433</u>
Murulle, Kanganat und Umgebung	<u>433</u>
Von Turmi nach Woito	<u>435</u>
Rund um Arba Minch	<u>438</u>
Nechisar-Nationalpark	<u>441</u>
Das Volk der Dorze	<u>443</u>
Von Arba Minch bis Sodo	<u>446</u>





Abstecher in den Maze-
Nationalpark [447](#)
 Von Sodo über Hossana nach
 Addis Abeba [448](#)

DER WESTEN [451](#)

Überblick [453](#)

Von Addis Abeba nach Wolisso [454](#)
 Wolisso [454](#)
 Wenchi-Kratersee [455](#)
 Von Wolisso nach Jimma [456](#)

Jimma [457](#)
 Sehenswürdigkeiten [457](#)
 Das Biosphärenreservat Kaffa [460](#)
 Bonga [460](#)
 Ausflüge im
 Biosphärenreservat [465](#)

**Nach Mizan Teferi und ins
 westliche Omotal** [467](#)
 Alternative Route zu
 den Völkern der Surma [468](#)
 Zu den Völkern der Surma im
 westlichen Omotal [468](#)
 Omo-Nationalpark [471](#)

**Zwischen Mizan Teferi
 und Nekemte** [473](#)
 Gambela-Nationalpark [473](#)
 Nekemte [474](#)
 Von Nekemte nach
 Addis Abeba [474](#)

REISETIPPS VON A BIS Z [476](#)

ANHANG

Sprachführer Amharisch	511
Informationen im Internet	518
Literatur und Film	518
Hilfsorganisationen und -projekte	521
Über den Autor	523
Danksagung	524
Register	525
Bildnachweis	530
Kartenregister	531



EXTRA

Die Unruhen von 2015 bis 2018	56
Das äthiopische Nationalgericht ›doro wot‹	87
Wie die Eisenbahn nach Äthiopien kam	102
Die Afrikanische Moderne – das architektonische Erbe Addis Abebas	111
Die Gemeinde der ›Gottlosen‹ von Awra Amba	175
Gondar als Hauptstadt der Kunst – Der Gondar-Stil	194
Alternative Trekkingtouren durch die Simien-Berge	207
Die Königin von Saba	213
Die Schlacht von Adua	230
Eine Reise in das Irobland	249
Die Zagwe-Dynastie	276
Die ›Menschen der Stadt‹ – die Harari-Gesellschaft	334
Die Hyänen Harars	346
Die Khat-Königin	354
Die Riesenlobelie	390
Die Borena	411
Die Tsemay, Bena und Ari	422
Das Volk der Mursi	427
Das Volk der Hamar	432
Die Völker der Karo und Nyangatom	437
Das UNESCO-Biosphärenreservat Kaffa	464





Mädchen in Agaw

Vorwort

Während der letzten zehn Jahre, in denen ich zusammengenommen mehr als fünf Jahre in Äthiopien verbracht habe, habe ich viele Besucher kommen sehen, begleitet und wieder ziehen lassen und ich bemerke meistens, wie schwierig sie wieder lassen können von der Faszination Äthiopiens. Oftmals stehe ich noch lange mit diesen Gästen in Kontakt und bekomme häufig zu hören, dass dieser Besuch eine der eindrucklichsten Reisen ihres Lebens gewesen ist. Auch mich lässt dieses Land seit Jahren nicht mehr aus seinem Bann.

Es ist schwierig zu beschreiben, was das Besondere Äthiopiens ausmacht. Da sind die einmaligen Landschaften, die man in diesem Erdteil kaum vermutet. Das Land ist nicht nur das Dach Afrikas, sondern man bewegt sich durch eine Region der geographischen Extreme. Äthiopiens fruchtbare Hochländer werden vom mächtigen Afrikanischen Grabenbruch mit seinen Savannen und der heißesten Wüste unserer Erde gespalten. Ist man soeben auf über 3500 Metern dem Himmel noch nah, so steht man plötzlich vorm Höllentor an den Vulkanen des Landes.

Doch schöne Landschaften bieten auch andere Länder – vielleicht sogar schönere – zumindest, wenn es darum geht, echte Wildheit und Wildnis zu erleben. Äthiopien als zweitbevölkerungsreichstes Land des afrikanischen Kontinentes kennt dies kaum noch. Die Bergwelten sind bewohnt von Menschen – besonderen Menschen mit einer christlichen Kultur, die zu den ältesten der Welt zählt. Diese Kultur ist ebenso reizvoll wie das Völkermosaik Südäthiopiens oder die islamischen Regionen im Osten.

Die eindrucklichsten Erinnerungen, die sich in den Köpfen der Besucher festigen werden, sind die an die Äthiopier selbst und an ihr oftmals bescheidenes Leben. Als Gast aus dem Westen hierher zu kommen, stellt uns vor existenzielle Fragen, weil wir eine Reise in eine Welt vor unserer Zeit unternehmen.

Jeder mag andere Gründe haben, das Land am Horn von Afrika zu besuchen, aber es ist gut, den Menschen und ihrer Kultur offen und mit Respekt gegenüberzutreten. Äthiopien ist mehr als Hunger und Armut. Es ist ein Land der Vielfalt, wozu leider auch Schattenseiten gehören.

Von Massentourismus kann in Äthiopien keine Rede sein. Nur etwa 30 000 Besucher jährlich wollen seine Landschaften und Kulturgüter kennenlernen. Dies führt jedoch auch zu einer großen Verwundbarkeit. So offen und hilfsbereit sich viele Äthiopier zeigen, so prägend sind für viele auch die Begegnungen mit Besuchern. Dessen sollte man sich bewusst sein und sich respektvoll den Menschen gegenüber verhalten, denn nur so wird auch weiterhin die Faszination bewahrt werden können und der Tourismus positive Auswirkungen auf Äthiopien haben.

Dieser Reiseführer gibt auch deswegen wertvolle Tipps und Routenvorschläge, um Äthiopien nachhaltig und fair bereisen zu können, und ich freue mich über ihre Erfahrungen und Hinweise zur Verbesserung zukünftiger Auflagen. So können Sie einen Beitrag zu einem gesunden Ökotourismus in Äthiopien leisten. Ich freue mich über Ihre Anmerkungen über das Kontaktformular auf meiner Homepage www.sefrinphotography.com.

Viel Spaß bei der Lektüre und auf Ihrer Reise, Ihr Christian Sefrin

Herausragende Sehenswürdigkeiten

Addis Abeba

Äthiopiens Hauptstadt und Millionenmetropole ist der Schmelztiegel der Kulturen des Landes. Auf einen ersten Blick scheinbar im Chaos versinkend, wächst die Stadt unaufhörlich gen Himmel. Begeben Sie sich eine auf Erkundungstour zwischen der glorreichen Vergangenheit und der Gegenwart. → S. [89](#)

Felsenkirchen von Lalibela ▼

In einer atemberaubenden Bergwelt befinden sich zehn aus Stein gemeißelte Kirchen. Im Mittelalter in mühevoller und akkurater Handarbeit aus dem rötlichen Tuffstein herausgearbeitet, sind sie heute nicht nur die Zeugnisse einer mächtigen Dynastie, sondern auch lebendiges Erbe des äthiopisch-orthodoxen Christentums. → S. [266](#)



Inselklöster am Tanasee

Der mächtige See schafft sein eigenes Klima mit waldbedeckten Inseln und Uferregionen, in denen sich zahlreiche Klöster aus dem 13. bis 17. Jahrhundert befinden. In den letzten Kaffeewäldern Nordäthiopiens lebt eine bunte und artenreiche Vogelwelt. Das Städtchen Bahir Dar am südlichen Seeufer wird nicht umsonst als Riviera Äthiopiens bezeichnet. → S. [159](#)

Schlösser in Gondar

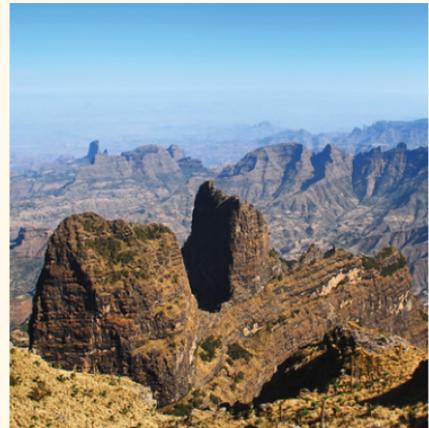
Man mag einen Hauch mittelalterlicher europäischer Städte verspüren, wenn man sich in Gondar den Palästen und Kirchen nähert,

und so fern ist dieser Eindruck nicht, da die Kulturdenkmäler tatsächlich architektonisch von den Portugiesen beeinflusst sind. Mit ihren Palastbauten übertrumpften sich die Kaiser immer wieder aufs neue. → S. [176](#)



Wandern im Simien-Nationalpark ▼

In Nordwestäthiopien erheben sich die mächtigen Simien-Berge mit Gipfeln, die auf über 4500 Meter reichen. Einst durch Vulkanausbrüche entstanden, zieht die atemberaubende Szenerie dieser Bergwelten jährlich tausende Wanderer und Naturliebhaber an. → S. [199](#)





Die antike Stadt Aksum ◀

In Europa kaum bekannt, bestimmte im 2. Jahrhundert das Großreich von Aksum das Weltgesehen. Eine Aura aus Mythen und Legenden rankt sich um die altertümlichen Ruinen der Stadt. Die Königin von Saba soll einst von hier aus regiert haben; die Marienkathedrale beherbergt angeblich das Original der Bundeslade, in welcher die Steintafeln mit den Zehn Geboten aufbewahrt werden. → S. [209](#)



Felsenkirchen im Tigray ▲

Teilweise älter als die weltbekannten Felsenkirchen in Lalibela, liegen im Bundesland Tigray in Nordöstäthiopien etwa 120 Felsenkirchen versteckt in den schroffen Sandsteinbergen. Entlang alter Karawanen-

wege waren sie die Bastionen des christlichen Glaubens, als der Islam immer weiter in die äthiopischen Hochländer vordrang. → S. [233](#)

Vulkane der Wüste Danakil ◀

In dieser lebensfeindlichen Wüstenregion reißt der afrikanische Kontinent entzwei. Inmitten des nordöstlichen Teils des Afrikanischen Grabenbruchs sind die geologischen Kräfte so immens, dass sich die Vulkane wie Perlen an einer Schnur aufreihen. Die spektakulären vulkanischen Prozesse erschufen hier eine surreal bunte Landschaft. → S. [361](#)

Bale-Mountains-Nationalpark

Die Artenvielfalt der Bale-Berge ist immens. Mit etwa 300 Tieren lebt hier zudem die größte Wolfspopulation Äthiopiens. Auch wenn Besuche besser geplant werden müssen als im sehr touristischen Simien-Nationalpark in Nordäthiopien, werden Naturliebhaber und Vogelbeobachter in Bale deutlich eher auf ihre Kosten kommen. → S. [386](#)



Harar – die heilige Stadt der Muslime ▲

Mit insgesamt 82 Moscheen und über 100 muslimischen Schreinen ist Harar für muslimische Äthiopier hinter Mekka, Medina und Jerusalem die viertheiligste Stadt im Islam. Harars mittelalterliche Stadtmauer umgibt die wahrscheinlich faszinierendste Altstadt des Landes. → S. [329](#)

Das Wichtigste in Kürze

Einreise

Deutsche, Österreicher und Schweizer benötigen für die touristische Einreise einen noch mindestens sechs Monate gültigen **Reisepass** und ein gebührenpflichtiges **Visum**, das bei den zuständigen Vertretungen im Heimatland oder vor Ort bei der Ankunft am Flughafen von Addis Abeba beschafft werden kann. Das hierzu erforderliche Visaantragsformular kann man auf dem Webseiten der Auslandsvertretungen herunterladen. Neuerdings kann man auch ein e-Visum beantragen. Personen, die auf dem Landweg einreisen, müssen vor Einreise im Besitz eines gültigen Visums sein. Visa-Erteilungen an den äthiopischen Land-Grenzkontrollposten sind grundsätzlich nicht möglich.

Sicherheit

Äthiopien kann als recht sicheres Reise-land bezeichnet werden. In weiten Teilen des Landes ist es kein Problem, als Tourist unterwegs zu sein. Auch nachts sind viele Straßen sicher. Entlang der Grenzen zu Somalia, Südsudan oder Eritrea kommt es vereinzelt zu Truppenbewegungen oder Flüchtlingsbewegungen. In der Grenzregion zu Kenia gibt es vereinzelt Stammesauseinandersetzungen und ethnische Konflikte. Diese Gebiete werden bei Reisen von Veranstaltern normalerweise nicht besucht, anders als die Wüste Danakil, wo es 2017 zuletzt zu einem bewaffneten Überfall mit Todesopfern kam. Seither ist es empfehlenswert, dort nur mit erfahrenen Reiseveranstaltern und in Begleitung äthiopischer Sicherheitskräfte unterwegs zu sein. Die Botschaften geben zur Sicherheitslage detaillierte und aktuelle Auskünfte. Seit 2016 kommt es im größten Bundesland Oromia immer wieder zu einzelnen Demonstrationen, bei denen auch Todesopfer zu beklagen sind. Die Volksgruppe der Oromo, die die größte Ethnie Äthopiens darstellt, fordert mit den Protesten mehr politische Rechte und Mitsprache ein. Tou-

risten waren bisher keine Zielscheibe bei Demonstrationen, doch durch Straßenblockaden haben sich oftmals Reiseabläufe verzögert. Mit der Wahl des neuen Premierministers im Frühjahr 2018 hat sich die Lage jedoch wieder stark beruhigt.

Im afrikanischen Vergleich sind die Kriminalitätsraten in Äthiopien sehr gering. Diebstahl auf dem Land ist fast überhaupt kein Thema. Im Vergleich zu anderen afrikanischen Städten kann man sich in Addis Abeba recht sorgenfrei bewegen. Dennoch hat in den vergangenen Jahren die Kleinkriminalität zugenommen. Vielfach kommt es jedoch lediglich zu Trickbetrügereien.

Kleidung

Die Kleidung muss entsprechend dem Klima der bereisten Regionen und den durchgeführten Aktivitäten angepasst werden. Während viele Gebiete in **Südäthiopien** eher tropisch heiß sind und leichte Kleidung und guter Moskitoschutz notwendig sind, liegen viele **Hochländer** Äthiopiens auf weit über 2500 Metern mit warmen Tagestemperaturen (> 25 Grad Celsius) aber kühlen (<15 Grad Celsius) bis empfindlich kalten (< 5 Grad Celsius) Nächten. Festes Schuhwerk ist immer zu empfehlen und ein guter Regen- sowie Sonnenschutz kann auch nicht schaden.

Geld

Die Währung in Äthiopien ist der äthiopische Birr (ETB). Der **Wechselkurs** zum Euro beträgt aktuell ca. 1 Euro = 32 ETB bzw. 100 ETB = 3,10 Euro (Stand September 2018). Man sollte besonders auf dem Land auf eine kleine Stückelung des Geldes achten, da viele Verkäufer nicht über genügend Wechselgeld verfügen. **Bankautomaten** sind mittlerweile überall bis in die Kleinstädte präsent und sowohl VISA als auch Master Card funktionieren. Die Zahlung in Hotels oder Geschäften mit Kreditkarte bereitet dagegen häufig Probleme.

Fotografieren

Das Fotografieren und Filmen von offiziellen und militärischen Objekten ist in Äthiopien nicht gestattet. Seien Sie vorsichtig damit, die ärmlichen und dreckigen Ecken abzulichten. Vielen Menschen ist die Armut unangenehm und sie möchten nicht, dass derartige Bilder ihrer Heimat um die Welt gehen. Ansonsten sollte man die allgemeinen Regeln der Höflichkeit und des Anstandes einhalten. Viele Äthiopier reagieren zu Recht verärgert, wenn sie ungefragt fotografiert werden.

Verständigung

An vielen touristischen Orten kommt man mit Englisch gut weiter. Auch wenn den Beteiligten nicht immer alles vollständig verständlich ist, so funktioniert es doch meistens erstaunlich gut. Für Reisen in weniger touristische Regionen ist auf jeden Fall ein lokaler Reiseleiter zu empfehlen, der die jeweilige lokale Sprache oder zumindest Amharisch spricht. Wer selbst einige Floskeln Amharisch beherrscht, wird schnell das Eis brechen. Hilfreiche Sätze finden Sie im Sprachführer ab → S. [511](#).

Unterwegs im Land

Mittlerweile sind alle großen Städte des Landes von Addis Abeba aus mit komfortablen **Reisebussen privater Unternehmen** zu erreichen. Vereinzelt lassen sich Autos mieten. Es ist aber davon abzuraten, selbst hinter dem Steuer zu sitzen. Äthiopiens Straßen verzeichnen die meisten Verkehrstoten in ganz Afrika und bei Unfällen mit verletzten Passanten gilt immer der Fahrer als der Schuldige. Alle Reiseagenturen vermieten **Fahrzeuge mit Fahrer**, dies ist die beste Variante, wenn man auf eigene Faust im Land umherreisen möchte. Ein wichtiges innerstädtisches Verkehrsmittel sind dreirädrige Roller, die **Bajaj**.

Unterkunft

Generell sollte man wissen, dass viele **touristische Hotels** gemessen am Standard oder ihrem Service teuer sind. Dennoch

lässt sich relativ preisgünstig in Äthiopien übernachten – bei manchmal mehr, manchmal weniger westlichen Standards. Hotelstandards verbessern sich jedoch an touristischen Orten zusehends in den letzten Jahren. Authentischer als standardisierte Hotels sind die oft im traditionellen Stil gebauten und eingerichteten **Lodges**, die es mittlerweile überall im Land und oftmals mitten in der Natur gibt. Einfache Unterkünfte sind nur hartgesottene Reisenden zu empfehlen. Sehr schön sind oft **gemeindebasierte Tourismusunterkünfte** in den ländlichen Regionen. Hier kann man sehr einfach, aber authentisch unterkommen und gleichzeitig die äthiopische Kultur ganz aus der Nähe kennenlernen. Eine einfache sanitäre Infrastruktur ist meistens vorhanden (Trockentoilette, Eimerdusche, etc.). Die Erlöse fließen direkt an die Gemeinde.

Gesundheit

Bei einer Reise in die Tropen stellt sich immer die Frage nach möglichen Gesundheitsrisiken. Jedoch sind für Äthiopien keine gesonderten Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Das Risiko, schwer zu erkranken, ist verhältnismäßig gering. Reisezeit, Aufenthaltsdauer und -orte spielen eine große Rolle. Beispielsweise sind viele Hochlandregionen Äthiopiens nicht von klassischen Tropenkrankheiten wie Malaria betroffen. Je nach Reiseroute empfehlen Reisemediziner daher nicht zwingend eine Malariaprophylaxe. Eine **reisemedizinische Beratung** bei einem Tropenmediziner vor Abreise kann Licht ins Dunkel bringen und wird dringend befürwortet.

Die **medizinische Versorgung** hat sich in Äthiopien in den letzten Jahren verbessert, die Krankenhäuser in den größeren Städten können einfache Krankheitsfälle mittlerweile kompetent behandeln. Vom Baden in den Gewässern sollte man mit Ausnahme des Langanosees wegen der **Bilharziose-Gefahr** absehen.

Ausführliche Informationen in den Reisetipps von A bis Z ab → S. [476](#)

LAND UND LEUTE

Eine Reise durch Äthiopien wird zum Erlebnis für die Sinne und verändert den Blick auf unsere Welt und Afrika. Besonders für diejenigen, die sich dem Land und seinen Menschen öffnen, europäische Gepflogenheiten ablegen und das ›Hier und Jetzt‹ leben.



Sandsteinberge und Kandelaberbäume in Gheralta

Zahlen und Fakten

Name: Demokratische Bundesrepublik Äthiopien

Staatsform: Parlamentarische Bundesrepublik

Gründung: 1995



Amtssprache: Amharisch

Fläche: 1 133 380 Quadratkilometer (etwa 3 mal größer als Deutschland)

Hauptstadt: Addis Abeba (etwa 3 Mio)

Große Städte: Dire Dawa (300 000), Adama (230 000), Gondar (200 000), Mekele (170 000), Bahir Dar (170 000)

Staatsgrenzen: mit Dschibuti, Eritrea, Kenia, Somalia, Sudan, Südsudan

Höchste Erhebung: Ras Daschen (4533 m) im Simien-Gebrige im Nordwesten

Längster Fluss: Awash, 1200 km, mündet in den Abbe-See an der Grenze zu Dschibuti

Größter See: Tanasee (etwa 3000 qkm), höchstgelegener See Afrikas

Einwohnerzahl: 100 Mio, davon sind etwa 60 % unter 24 Jahre alt

Bevölkerungsdichte: 90 Einwohner pro qkm

Bevölkerungswachstum: 2,6 % jährlich

Bevölkerung: Oromo, Amharen, Tigray, Somali, Gurage, Sidama, Wolayta, Afar, Hadiya, Gamo, Gedeo, Kaffa u.a.

Religion: 43,5 % äthiopisch-orthodoxe Christen, 33,9 % Muslime, 18,6 % Protestanten, 2,6 % Anhänger traditioneller Religionen, 0,7 % Katholiken, 0,6 % Sonstige (laut Volkszählung von 2007)

Geburtenrate: 36,5 Geburten/1000 Einwohner im Jahr

Kindersterblichkeit: jährlich 49 Kinder unter 1 Jahr pro 10 000 Lebendgeburten (Deutschland: 3,4)

Lebenserwartung: 62 Jahre

Stadt-/Landbevölkerung: 19:81

Bevölkerung ohne Zugang zu Elektrizität: 71 Mio.

Alphabetisierungsrate: 49,1 %

Sprachen: Amharisch (Amtssprache), Oromo, Tigrinya, Somali, Afar, Harari u.a.

Präsident: Mulatu Teschome (seit 2013)

Regierungschef: Dr. Abiy Ahmed (seit 2018)

Parlament: Shengo, für fünf Jahre gewähltes Zweikammerparlament bestehend aus dem Bundeshaus (Yefedereshen Mekir Bet, 198 Sitze) und dem Volksrepräsentantenhaus (Parlama, 548 Sitze)

Mitgliedschaft in internationalen Organisationen: Vereinte Nationen (Gründungsmitglied), Afrikanische Union, Weltbankgruppe, IWF

UNESCO-Welterbe: Felsenkirchen von Lalibela, Fasil Ghebbi in Gondar, Unteres Tal des Awash, Stelen von Tiya, antike Stadt Aksum, ummauerte Altstadt von Harar, Kulturlandschaft der Konso, Simien-Nationalpark

Landeswährung: Äthiopischer Birr (ETB), 1 EUR entspricht ca. 32 ETB (2018)

BIP: 79 Mrd. USD, realer Zuwachs: 9,1 %

BIP pro Kopf (nominal): 830 USD (2017)

Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze: 30 %

Inflationsrate: 10,1 % (2015)

Wichtigster Wirtschaftszweig: Landwirtschaft (80 %)

Exporte: 3,07 Mrd. USD (2017)

Importe: 16,76 Mrd. USD (2017)

Exportgüter: Kaffee (32 %), Ölsaaten (18 %), Gold (15 %), Khat (11 %), Schnittblumen (9 %), Hülsenfrüchte (7 %), Leder und -produkte (4 %)

Zeitzone: MEZ + 1 Stunde (+ 2 Stunden während der Winterzeit)

Nationalfeiertag: 28. Mai (Ende des Derg-Regimes)

Autokennzeichen: ETH

Vorwahl: +251

Internet-Kennung: .et

Geographie und Umwelt

Geologie

Äthiopiens schroffe Topographie ist im Wesentlichen durch mehrere Großlandschaftsformen bestimmt. Die westlichen Hochländer sowie ihre Tiefländer, die östlichen Hochländer und die ariden Tiefländer. Geteilt werden diese vier Landschaften durch den Afrikanischen Grabenbruch, der sich von Nordosten nach Südwesten einmal quer durch das Land zieht. Diese Topographie verleiht dem Land eine Vielfalt, wie viele Besucher sie nicht erwarten würden.

Gesteinsschichten aus dem Präkambrium (etwa vor 540 Millionen Jahren) formen ein Grundgebirge, wie auch in anderen Teilen Afrikas. Dieses ist überprägt von jüngeren geologischen Formationen aus Graniten und Schiefergesteinen. Ausnahmen gibt es im Norden, Westen und Süden des Landes. Hier brachten geologische Prozesse im Mesozoikum (zwischen 250 Millionen Jahren bis vor 65 Millionen Jahren) Sedimentgesteine wie Kalk- und Sandstein hervor. Diese sind heute weitestgehend erodiert oder durch jüngere Vulkangesteine überprägt worden. Lavadecken mit einer Mächtigkeit von 300 Metern bis über 3000 Metern aus der Erdneuzeit (innerhalb der letzten 65 Millionen Jahre) prägen heute etwa zwei Drittel der Landschaften Äthiopiens und dominieren besonders in den westlichen und östlichen Hochländern. Der Afrikanische Graben bildet dazwischen ein riesiges Muldenttal, das sich zwischen der Grenze zu Kenia und dem Südsudan bis etwa auf die Höhe von Addis Abeba als schmales Band durch das Land zieht, bevor sich die Formation zu den Grenzen von Somalia, Dschibuti und Eritrea zu einem Dreieck weitert. Dieses bildet den nordöstlichen Zipfel dieses Grabensystems, das sich durch den gesamten afrikanischen Kontinent zieht und ihn zukünftig zerreißen wird.



Landschaft entlang des Afrikanischen Grabenbruchs bei Shoa Robit

Berge und Täler

Äthiopiens Landschaftsformen lassen sich gut auf topographischen Karten oder Satellitenbildern erkennen. Die westlichen Hochländer sind mit ihren vielen Gipfeln, die bis zu 4000 Meter in die Höhe ragen, die wohl schroffste Gebirgsformation des Landes. Sie erstrecken sich vom Westen bis in den Nordwesten zur Grenze mit Eritrea. Ihr spektakulärstes Gebirgsmassiv mit enormen Höhenunterschieden zwischen den Hochländern und den Tiefländern sind die Simien-Berge. Hier befindet sich der Ras Dashen, der mit seinen 4533 Metern der höchste Berg des Landes ist, und den Fuß dieses Gebirges bilden die Flusstäler des Blauen Nils und des Tekeze, die fast 3000 Meter tiefer gelegen sind. Ebenfalls hier befindet sich der Tanasee, Äthiopiens größter Binnensee, der mit seinem Wasser den Blauen Nil zu über 90 Prozent speist. Richtung Westen in etwa entlang der Grenze mit dem Sudan und Südsudan laufen die Hochgebirge langsam aus und formen nur noch Mittelgebirge mit Höhen von etwa 1000 Metern. Lediglich entlang der Flüsse Tekeze, Baro und dem Blauen Nil finden sich in diesen trockenen und heißen Landstrichen noch größere Städte und Siedlungen.

Gut erkennbar ist ebenfalls der Grabenbruch, der Teil des größeren Ostafrikanischen Grabens ist. Eingepfercht zwischen den westlichen und östlichen Hochländern kennzeichnet er sich durch zwei Teile. Sein südwestlicher Teil ist eine schmale Vertiefung zwischen den Gebirgen mit Höhen zwischen 500 und 1500 Metern. Hier befinden sich auch einige der größten Seen des Landes, die durch den Wasserzustrom kleinerer Flüsse als Entwässerungsmulden entstanden sind. Zusammen bilden die Seen Abaya, Chamo, Awassa, Langano, Shala und Ziway einen Wasserkörper von 3100 Quadratkilometern und sind damit in etwa so groß wie der Tanasee im Norden. Dieser Teil des Grabens ist eine der fruchtbarsten,



Fruchtbare Landschaft in den Tiefländern zwischen Shoa Robit und Kombolcha



Deutliche Spuren der geotektonischen Kräfte in der Wüste Danakil

produktivsten und am dichtesten besiedelten Regionen Äthiopiens. Zum nordöstlichen Teil des Grabens hin weitet sich die Talsohle in Trichterform bis zum Roten Meer und dem Golf von Aden. Diese sehr flache Region wird unterbrochen durch einzelne Vulkankegel, von denen einige sehr aktiv sind. Teile der sich hier befindenden Danakilsenke liegen bis zu 116 Meter unterhalb des Meeresspiegels. Hohe Temperaturen von bis zu 50 Grad Celsius und sehr geringe Niederschlagsmengen machen diesen Teil des Grabenbruchs unattraktiv zur Besiedlung.

Die östlichen Tiefländer sind wesentlich kleiner in ihrer Ausdehnung im Vergleich zu den westlichen, aber bieten ähnlich diverse Landschaften. Die höchsten Gipfel sind der Tulu Deemtu (4377 m) und der Batu (4305 m) in den Bale-Bergen. Richtung Osten hin fallen die Gebirgszüge ab und gehen bis zur Grenze Somalias über in Hügellandschaften. Die wichtigsten Flüsse, die in den tieferen wüstenähnlichen Landschaften der Lokalbevölkerung dennoch Landwirtschaft ermöglichen sind der Shebelle und Genale, die in den Indischen Ozean entwässern.

Äthiopiens Flüsse entwässern Richtung Westen und Süden und eine Besonderheit bietet der Grabenbruch, der über sein internes Entwässerungssystem verfügt. Die Einzugsgebiete des Blauen Nils, Tekeze und Baro im Nordwesten Äthiopiens fließen Richtung Sudan ab und vereinen sich schließlich mit dem Weißen Nil zum längsten Fluss unserer Erde, der schließlich ins Mittelmeer mündet. Dabei stammt ein Großteil der Wassermengen des Nils aus den äthiopischen Hochländern. Eine ähnliche Funktion kommt den östlichen Hochländern zu, die das Einzugsgebiet des Shebelle und Genale bilden, welche nach Osten hin entwässern. Spannend ist das Entwässerungssystem innerhalb des Grabens. Größter Fluss hier ist der Awash, der schließlich im Danakildreieck an der Grenze zu Dschibuti im Abbesee mündet. Die Seen hingegen haben ihren eigenen Kreislauf und der Omo-Fluss mündet schließlich in Kenia in den Turkanasee.



Regentag im Juli in der Region Kaffa im Westen

Klima

Die geographische Lage Äthiopiens zwischen etwa 4 Grad und 14 Grad nördlicher Breite bedeutet nicht zwangsläufig, dass durchweg tropisches Klima im Land vorherrscht. Regionen in den Tiefländern erfahren durchaus tropisches Klima mit Savannen und Wüsten. Aber viele Teile in den Hochländern (über 2500 m) kennzeichnen sich durch eher moderates Klima. Die Temperaturen liegen hier im Jahresmittel bei etwa 13 bis 18 Grad Celsius, während man in den Tiefländern (zwischen 1000 und 2500) durchschnittlich etwa 23 bis 28 Grad Celsius hat.

Die Exposition zum Südwestmonsun mit einer großen Regenzeit (*kiremt*) in den Sommermonaten Juni bis August und der kleinen Regenzeit (*belg*) im März und April sichert trotz der Intensitätsschwankungen im Jahresverlauf relativ günstige Niederschlagsmengen. Die dritte Jahreszeit ist die Trockenzeit (*bega*) etwa von September bis Februar, in der jedoch teilweise die kühleren Temperaturen vorkommen. Besonders die wolkenlosen Monate Dezember und Januar lassen in den Hochländern die Temperaturen oft empfindlich abkühlen, auch bis unter den Gefrierpunkt. Auch zur großen Regenzeit im Juli kann es nachts kühl werden.

Die Regenfälle sind am üppigsten im Süden der westlichen Hochländer, wo die Jahresniederschläge etwa bei 2000 mm liegen. In der großen Regenzeit zwischen Juni und August fallen große Niederschlagsmengen in den östlichen Hochländern und in den nordwestlichen. Der Jahresdurchschnitt liegt hier bei etwa 1400 mm, was die Hochlandregionen generell zu guten Regionen für Landwirtschaft macht. Im Osten hingegen reduzieren sich die Niederschlagsmengen. Zusammen bringen die beiden Regenzeiten lediglich Mengen von 500 bis 1000 mm, was die Bedingungen für Ackerbau erschwert, weswegen viele Menschen hier von der Viehwirtschaft leben. Die trockenste Region des Landes ist die Danakilsenke mit Niederschlagsmengen unterhalb von 500 mm im Jahr.

Vegetation und Tierwelt

Äthiopiens Vegetation zählt zu den vielfältigsten unseres Planeten, weshalb im Land gleich zwei von weltweit insgesamt 35 sogenannten Biodiversitäts-Hotspots beheimatet sind. Diese Regionen mit einer einzigartigen Artenvielfalt befinden sich in den üppigen Hochlandregionen des Landes sowie in den Savannen am Horn von Afrika.

Insgesamt verfügt Äthiopien über vier Vegetationszonen. Die Hochländer (zwischen 1800 und 3500 m) werden dabei im Wesentlichen von zwei Zonen dominiert. Zunächst sind dies die Savannen, welche in den feuchteren Regionen der westlichen Hochländer durchaus von dichten tropischen Bergwäldern bewachsen sind. In trockeneren Regionen der westlichen und östlichen Hochländer finden sich eher tropische Trockenwälder gemischt mit Grasländern. Die feuchteren Gebiete bilden klassischerweise eine Waldvegetation aus, deren wichtigste Gehölze der Ostafrikanische Wachholder (*Juniperus procera*) und der Kossobaum (*Hagenia abyssinica*) sind. Im Unterholz wachsen zahlreiche Flechten und Moosarten. Trockenere Regionen beherbergen die dafür besser angepassten Arten, wie Pinien (*Podocarpus gracilior*) und Feigenbäume (*Ficus spp.*). In den höheren Lagen ab 3500 Metern schließt sich ein weiterer Vegetationsgürtel an. Diese sogenannte afro-alpine Hochlandflora ist geprägt von Grasländern und Hochmooren mit Erikazeengewächsen und der bis zu neun Meter hoch wachsenden Riesenlobelie (*Lobelia rynchpatelum*).

Der ostafrikanische Grabenbruch und die östlichen Tiefländer Richtung Oga-den beheimaten im Dornbusch- und Waldsteppen, wie sie beispielsweise entlang der Seenkette im Graben vorzufinden ist. Vorwiegend wachsen in diesen Gebieten verschiedene Schirmakazienarten. Je weiter man in den Nordwesten des Landes vorstößt, desto trockener werden die Landstriche Richtung Danakilsenke und gehen vermehrt in Wüstensteppe über mit einer äußerst spärlichen Vegetation.

Äthiopiens Tierwelt ist – da wo noch vorhanden – mindestens ebenso vielfältig wie seine Flora. Einerseits sehr ähnlich den großen Wildtiergebieten des östlichen und südlichen Afrikas, ist die Besonderheit der äthiopischen Fauna jedoch in der einzigartigen Insellage der Hochländer zu begründen. Umgeben von Savannen und Steppen haben sich im Zuge der Evolution Tierarten sehr eigenständig und losgelöst von anderen afrikanischen Wildtieren entwickelt.

Die Hochländer des Landes sind die Heimat zahlreicher endemischer Arten und in den Bergwelten der Simien- und Bale-Berge haben sich einige Refugien dieser Wildtiere erhalten. Zu den ende-



Meskelblume



Äthiopischer Wolf im Bale-Nationalpark

lichen Tiefländer beheimaten vereinzelt noch kleine Populationen dieses Großwilds, wohingegen Hyänen oder Schakale häufiger im Land zu finden sind.

Tiefer gelegene Steppenregionen sind der Lebensraum von Kudus, Wasserböcken und Warzenschweinen und weiteren Antilopen- und Gazellenarten. Die langhornigen Oryx-Antilopen streifen ebenso durch diese Steppen wie Sömmerling-Gazellen, Dikdik-Antilopen, Bergriedböcke (*Redunca fulvorufula*) und Klippspringer-Antilopen (*Oreotragus oreotragus*). In den Galeriewäldern entlang der Flüsse leben Äthiopische Grünmeerkatzen (*Chlorocebus aethiops*) und Mantelaffen (*Colobus guereza*) sowie Mantelpaviane (*Papio hamadryas*) oder der Anubispavian (*Papio anubis*).



Spornkiebitz im Awash-Nationalpark

Der ostafrikanische Grabenbruch, das südliche Omotal oder auch die westlichen Höhepunkten dieser Regionen zählen der Äthiopische Wolf (*Canis simensis*), die Blutbrustpaviane (*Theropithecus gelada*), die Äthiopischen Steinböcke (*Carpa ibex walie*) sowie der Menelik-Buschbock (*Tragelaphus scriptus meneliki*) und die Berg-Nyala-Antilopen (*Tragelaphus buxtoni*), zwei endemische Antilopenarten. Einige dieser Arten stehen auf der Liste der gefährdeten Tierarten, weil ihre Population kaum mehr als noch einige hundert Tiere umfasst. Zahlreiche Großwildarten wie Löwen, Leoparden, Elefanten, Giraffen, Nashörner oder Kaffernbüffel sind zu echten Raritäten geworden oder teilweise sogar schon ausgerottet.

Der ostafrikanische Grabenbruch, das südliche Omotal oder auch die westlichen Höhepunkten dieser Regionen zählen der Äthiopische Wolf (*Canis simensis*), die Blutbrustpaviane (*Theropithecus gelada*), die Äthiopischen Steinböcke (*Carpa ibex walie*) sowie der Menelik-Buschbock (*Tragelaphus scriptus meneliki*) und die Berg-Nyala-Antilopen (*Tragelaphus buxtoni*), zwei endemische Antilopenarten. Einige dieser Arten stehen auf der Liste der gefährdeten Tierarten, weil ihre Population kaum mehr als noch einige hundert Tiere umfasst. Zahlreiche Großwildarten wie Löwen, Leoparden, Elefanten, Giraffen, Nashörner oder Kaffernbüffel sind zu echten Raritäten geworden oder teilweise sogar schon ausgerottet.

Trotz vieler negativer Prognosen hinsichtlich Flora und Fauna des Landes bleibt Äthiopien ein Paradies für Vogelliebhaber. Mehr als 850 Arten wurden im Land bisher identifiziert, was etwa ein Zehntel aller weltweiten Vogelarten und etwas weniger als die Hälfte aller afrikanischen Vögel ausmacht. Der Simien-Nationalpark beheimatet 180 Vogelarten, vorwiegend solche, die sich in kühleren Höhenlagen wohlfühlen. Sechs der insgesamt 18 endemischen Vogelarten Äthiopiens kommen beispielsweise im Bale-Nationalpark vor, ebenso wie 11 der



Tüpelhyänen kommen häufig vor, sind aber vorwiegend nachtaktiv

14 endemischen Arten in Äthiopien und Eritrea. Den Höhepunkt in Sachen Vogelvielfalt bieten die Gebiete im ostafrikanischen Grabenbruch. Der Awash-Nationalpark zählt mit seinen etwa 460 Vogelarten die meisten Arten aller Nationalparke.

Zum Schutze dieser seltenen Tierarten existieren im Land mehr als 20 Nationalparke und Schutzgebiete, die etwa 5 Prozent der äthiopischen Landesfläche ausmachen. Leider sind der Schutzstatus und das Nationalparkmanagement von Park zu Park sehr unterschiedlich und teilweise eher ernüchternd als hoffnungsgelbend für den Erhalt der biologischen Vielfalt Äthiopiens.



Blutbrustpavian

Nutzpflanzen

Da ein Großteil der Bevölkerung Äthiopiens auf dem Land von kleinbäuerlicher Landwirtschaft lebt, verschwinden immer mehr natürliche Lebensräume und werden überprägt durch Kulturlandschaften. In den kühleren Hochländern zwischen 2600 und 3200 Metern (*dega*) kultivieren die Kleinbauern vorwiegend Getreide wie Weizen, Gerste, Hafer und die in der äthiopischen Küche vielgenutzte Zwerghirseart *teff*. In den tiefer gelegenen wärmeren Regionen zwischen 1500 und 2600 Metern (*woyna dega*) überwiegen verschiedene trockenresistente Hirsearten und Mais sowie Hülsenfrüchte wie Linsen, Erbsen und Kichererbsen. Weitere Nutzpflanzen dienen dem Gelderwerb der Bauern, dies sind Pflanzen wie Kaffee, Ölsaaten, Zuckerrohr oder Khat, eine milde narkotisierende Droge.

Umweltsituation

Leider ist durch das immense Wachstum der Bevölkerung, der Druck auf Äthiopiens Ökosysteme in den letzten Jahren stetig gewachsen. Durch die intensive Nutzung des Landes durch Landwirte bleibt vielerorts kein Raum mehr für die Natur. Durch Abholzungen und Überweidung gehen zusätzlich ganze Pflanzenarten verloren, die Böden unterliegen einem höheren Erosionsrisiko und Tiere verlieren ihr Habitat. Die möglichst gewinnbringende Nutzung der Flächen ist jedoch notwendig, da die Wirtschaft und der äthiopische Staatshaushalt zu einem großen Teil von Einkünften aus landwirtschaftlichen Exporten abhängen. So kann der Naturschutz für die Landwirtschaft eine starke Einschränkung bedeuten und sich kurzfristig negativ auf die Lebensbedingungen der Bevölkerung auswirken. Mittel- bis langfristig bietet der Schutz und Erhalt einer breiten biologischen Vielfalt jedoch Chancen für eine stabile Lebenssicherung.



Dorfversammlung



Hirse

vestoren, weil das Land mit die günstigsten Landpreise der Welt bietet und Witterungs- und Bodenbedingungen für eine ertragreiche Produktion sehr günstig sind.

Der Druck auf die Regierung steigt, möglichst alle Interessen zu vereinen. Leider werden jedoch weiterhin die am wenigsten lauten Stimmen der vor allem ländlichen Bevölkerung überhört, wohingegen sich einflussreiche Institutionen oder Unternehmen leichter durchsetzen können. Ohne Beteiligung der direkt Betroffenen ist jedoch keinerlei Natur- oder Artenschutz möglich, denn es müssen zunächst die Grundbedürfnisse abgesichert sein, bevor es dem Menschen möglich ist, sich für das Wohl seiner Umgebung einzusetzen. Die Herausforderung liegt darin, den Bauern eine Steigerung der Produktion zu ermöglichen, dabei jedoch die traditionelle Diversität für die Nahrungssicherung zu erhalten. Die Haltung von Nutztieren zu verändern, stellt einen Eingriff in traditionelle Systeme dar. Viehzahlen müssten jedoch reduziert, die Weideflächen eingeschränkt und die Stallfütterung ausgedehnt werden, um die vorhandenen Futterressourcen besser zu nutzen und die Energie der Tiere zu erhalten.

Durch die Etablierung von mittlerweile vier UNESCO-Biosphärenreservaten sind Prozesse eines integrativen Naturschutzansatzes im Land ins Rollen gekommen. Die noch jungen Schutzgebiete bleiben jedoch bisher noch den Beweis schuldig, ob sie ein gangbarer Mittelweg sind für dieses Land mit seinen enormen Interessenkonflikten im Verhältnis Mensch zu Natur.

In den letzten Jahren treten auch vermehrt landwirtschaftliche Großinvestoren auf die Bühne. Nicht nur, dass diese in Konkurrenz zum kleinbäuerlichen Anbau stehen, sondern auch ökologisch sind die landwirtschaftlichen Großprojekte problematisch. Derartige Themen sind im Land ein großes Politikum, aber Umweltschäden durch die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln oder Landkauf und Kultivierung riesiger Flächen mit modernen Maschinen inmitten von Nationalparks werden nicht wirklich offen diskutiert. Äthiopien droht derzeit ein Ausverkauf seiner Ländereien an internationale In-



Getreidemühle auf dem Land

Geschichte

Die Geschichte des äthiopischen Staates offenbart sich als eine der ältesten der Welt. Die Anfänge erster organisierter staatlicher Zusammenschlüsse finden sich wahrscheinlich schon im 1. Jahrtausend vor Christi Geburt. Gesichertes Wissen über ein erstes Königreich im 1. Jahrhundert n. Chr. lässt Äthiopien heute auf eine fast zweitausend Jahre währende Staatlichkeit zurückblicken, weshalb das Land oftmals auch als ältester Staat der Welt bezeichnet wird. Der geschichtliche Abriss wird allerdings sehr schnell verdeutlichen, wie differenziert diese Aussage gesehen werden muss. Über die Jahrhunderte lässt sich keine Kontinuität feststellen. Es gab immer wieder Phasen, in denen sich das Reich spaltete, um sich anschließend wieder zu einen, auch wandelte sich der Grenzverlauf über die Zeit enorm. Das Kernland des äthiopischen Reiches erstreckte sich über viele Epochen der äthiopischen Geschichte über die heutigen Nordprovinzen bis zum Roten Meer. Die heutigen Süd-, West- und Ostprovinzen sind größtenteils das Ergebnis neuzeitlicher Expansionspolitik und von daher ein noch recht junges Phänomen.

Einher geht diese staatliche Entwicklung im heutigen Nordäthiopien mit der Etablierung christlicher Traditionen in Äthiopien. Eine Teilung zwischen Staat und Religion gab es über die Jahrhunderte nicht und ist eine eher neuzeitliche Erscheinung. Betrachtet man heute die äthiopische Geschichtsschreibung, so wirkt sie wie ein einziges Zusammenspiel zwischen religiösen und weltlichen Geschehnissen. Dies ist schlichtweg der Tatsache geschuldet, dass die Wissenschaft in Äthiopiens christlicher Vergangenheit auf die meisten gesicherten Schriftzeugnisse zurückgreifen kann und die christliche Geschichte mit am besten dokumentiert ist. Schon früh bestand an den Kaiserhöfen das Interesse eigenes Werden und Wirken festzuhalten. Im Umgang mit diesen Zeugnissen stellt sich heutigen Wissenschaftlern die große Herausforderung die Fakten vom Legendären zu trennen, um eine möglichst objektive Geschichtsschreibung zu ermöglichen.

Im Folgenden wird überwiegend die Geschichte der christlichen Reiche Äthiopiens abgehandelt, denn die bis heute währende christliche Tradition, die durch den aufkommenden Islam vom Rest der christlichen Welt abgeschottet wurde, entwickelte sich sehr eigen und losgelöst von anderen christlichen Reichen der Welt. Sie ist sicherlich das bedeutendste identitätsstiftende



Schmuckvoll gekleidete Priester am Meskel-Feiertag im September